

Naale-Beitung

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 468.

Halle, Montag, den 6. Oktober.

1919.

Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 2,00 Mark, vierteljährlich 6,00 Mark, durch die Post 6,50 Mark anzufr.

Anzeigen werden d. Gesellsch. 34mm br. Millimeterzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet u. in unferen Annahmestellen u. allen Anzeigergebnissen angenommen.

Große politische Debatte in der Nationalversammlung.

Berlin, 6. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) In der Nationalversammlung wird morgen bei der Beratung des Etats des Reichsministeriums, des Reichsfinanzlers und der dazu eingebrachten Ergänzungsetats eine große allgemeine politische Debatte durchgeführt werden.

Deutsche Flieger in Bessarabien gefangen.

Genf, 6. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist vor einigen Tagen ein deutscher Doppeldecker in Bessarabien gefangen worden, und jetzt kommt wieder die Nachricht von der Gefangenahme eines deutschen Flugzeuges in der Nähe des Grenzflusses in Bessarabien.

Fliegers Ende.

WTB. München, 6. Okt. Bei den gestrigen Schaulügen in Augsburg ist der Flieger Gieseler mit der Maschine des Fliegers Udet abgestürzt und unter den Trümmern der explodierten Maschine verbrannt.

Verhinderung des Berliner Metallarbeiterstreiks.

Berlin, 6. Oktober. Am Dienstag wird in Berlin die Plenarversammlung der Großberliner Gewerkschaften anberaumt. Es ist, wie verlautet, geplant, einen Beschluß zu fassen, der der Arbeiterchaft Großberlins aller Zweige und Gewerbe empfiehlt, die streikenden Metallarbeiter zu unterstützen.

Auftritt des Generals von der Goltz zu den Russen?

WTB. Leipzig, 6. Oktober. Das Leipziger Tagesblatt meldet aus Berlin: Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet den Uebergang des General von der Goltz mit seinem Stabe zu den Russen.

Weiterer Ministerbesuch in Frankfurt.

WTB. Frankfurt a. M., 5. Oktober. Dem Besuche des Reichspräsidenten werden in den nächsten Tagen Besuche des Finanzpräsidenten Fritsch und eines Reichs-Ministers von Einzelkäufen folgen, unter ihnen der preussische Handelsminister Fritschel.

Pinner von „Berl. Tagebl.“ dankte als Vertreter der auswärtigen Presse und begrüßte die französische Waise als Symbol eines gesunden Staatsorganismus.

Das Loch im Westen.

Eine Konferenz in Versailles. Berlin, 6. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Die vom Reichsfinanzminister Erzberger vor einigen Tagen angeordnete Konferenz mit Ententevertretern, die den Zweck haben sollte, das Loch im Westen zu verstopfen, wird, wie wir erfahren, in Versailles stattfinden.

Amerikanische Kohlen in Sicht?

Berlin, 6. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Die Berliner Kohlenimportfirma Emil Gärth, die schon vor dem Kriege amerikanische Kohle in Deutschland vertrieben hat, bringt, wie wir erfahren, jetzt die erste amerikanische Kohlenladung nach dem Kriege zur Verfrachtung nach Deutschland.

Die Friedensdebatte in Nordamerika.

WTB. Amsterdam, 6. Oktober. „Maandag Ochtendblad“ wird aus New York gemeldet, man erwartet allgemein, daß der Friedensvertrag mit folgenden Einschränkungen angenommen werden wird.

Gesährdete Lage der Armee Denikins.

WTB. Petersburg, 6. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Gazetta Novorosska“ meldet: Die Lage der Armee Denikins ist sehr bedrohlich. Infolge der kurzen bolschewistischen Offensive sind beide Flügel der Armee Denikins bedroht.

Der zusammengebrochene englische Riesenstreik.

London, 5. Oktober. (Reuter.) Es verlautet, daß die Bedingungen, unter denen die Einigung erzielt worden ist, auf der heute abend stattfindenden Wahlenversammlung der Eisenbahner bekanntgegeben werden.

Noch ein Prozeß Erzbergers gegen Helfferich.

Berlin, 6. Oktober. (Eig. Drahtnachricht.) Wie unser Berliner Vertreter erfährt, beschäftigt Minister Erzberger eine neue Klage gegen Dr. Helfferich einzuleiten. Helfferich hat in Stuttgart behauptet, Erzberger habe geplant, ihn auf die Liste der Auszuwählenden zu setzen.

Wer wird der neue Reichspräsident?

Die Kandidatur Damaschke.

-er. Berlin, 6. Oktober 1919.

Der Reichspräsident wird vom ganzen deutschen Volke gewählt. Es steht es nun einmal in der Verfassung. Als der Artikel 41 zustandekam, wurden wichtige Stimmen von der Praxis dieser theoretisch so wohlklingenden Bestimmung.

Der Reichspräsident wird vom ganzen deutschen Volke gewählt. Es steht es nun einmal in der Verfassung. Als der Artikel 41 zustandekam, wurden wichtige Stimmen von der Praxis dieser theoretisch so wohlklingenden Bestimmung. Die Wähler wurden nicht gefragt. Jetzt scheinen sie recht zu bekommen.

